Copulation der Antheridien mit eigenthümlichen, in vielen Fällen nur rudimentären, weiblichen Copulationsästen und dem davon getrennten, eigentlichen Befruchtungsvorgange durch die Befruchtungsschläuche.

5) Untergeordnete Erscheinungen bei der Bildung und Entleerung der Zoosporen, welche zu Gattungsmerkmalen erhoben worden sind, begründen weder generische, noch specifische Differenzen, sondern sind nur Andeutungen einer bei einigen Species auftretenden, bald mehr bald weniger constanten Dimorphie, die sich in einem verschiedenen Reifungsstadium der Zoosporenentwickelung ausspricht.

6) Ebenso können die verschiedensten Arten der Geschlechtsvertheilung bei derselben Species auftreten. Sie sind daher gleichfalls nicht als Species-Charactere verwendbar.

Hr. W. Peters las über einige zu der Gattung *Cynonycteris* gehörige Arten der Flederhunde und über *Megaderma cor.*

In einer Übersicht über die Arten der Flederhunde, welche ich die Ehre gehabt habe, der Akademie im Jahre 1867[1]) vorzulegen, habe ich ausser den beiden bekannten afrikanischen Arten, *C. aegyptiaca* und *collaris* noch *C. amplexicaudata* und *straminea* damit vereinigt. Ich glaube nun wegen der Schädelform, dass der *Pteropus stramineus* Geoffroy besser, wie ich es bereits früher vorgeschlagen hatte, als Repräsentant einer besonderen Gruppe, *Pterocyon*, zu betrachten ist und dass *Pt. Leschenaultii* Desmarest, obgleich dem *Pt. amplexicaudatus* Geoffroy äusserst nahe stehend, doch davon zu unterscheiden ist.

Durch die besondere Güte des Hrn. Milne Edwards habe ich die Originalexemplare von *Pt. Leschenaultii* und *amplexicaudatus* genauer untersuchen können. Beide sind ausgewachsene männliche Individuen und wenn der Körper von *Pt. amplexicaudatus* in

---

[1]) *Monatsber. d. K. Akademie.* 1867. p. 319 u. 865.

dem jetzigen getrockneten Zustande merklich kleiner erscheint, so ist dieses nur eine Folge der fehlerhaften Präparation.

Das Originalexemplar des *Pt. Leschenaultii* stammt aus Pondichery und zeigt die vollständigste Übereinstimmung mit Exemplaren, welche ich aus Madras und aus Ceylon erhalten habe.

Das Originalexemplar von *Pt. amplexicaudatus* wurde, wie Geoffroy angegeben, auf Timor erlegt. Leider ist der Schädel herausgenommen, so dass ich keine directe Vergleichung desselben vornehmen kann. Die Unterschiede beider Arten scheinen mir vorzüglich in der Gestalt der Ohren und in einer Verschiedenheit der Länge einzelner Glieder und des Schwanzes zu liegen. Auch erscheint die Behaarung bei *Pt. amplexicaudatus* kürzer und wolliger, was aber auch klimatische Variation sein kann.

In dem Folgenden habe ich die beiden Originalexemplare vergleichend neben einander gestellt.

C. Leschenaultii.	*C. amplexicaudata.*
Antitragus wenig entwickelt.	Antitragus etwas mehr entwickelt.
Ohr mit sehr deutlichen Querfalten; vorderer Ohrrand convexer, hinterer mehr gerade, in einem Winkel mehr oder weniger deutlich abgesetzt.	Ohr undeutlicher quergefaltet; vorderer und hinterer Ohrrand convex, Spitze gleichmässiger abgerundet.
Tibia und Flughaut neben der Tibia wollig behaart.	Tibia und Flughaut neben derselben nackt.
Behaarung der Dorsalseite vor dem Vorderarm dicht, an der Bauchseite neben den Körperseiten und neben der Vorderextremität bis zur Mitte des Vorderarms lang und wollig, auf der Schenkelflughaut in der Mitte bis zum Rande ziemlich dicht.	Behaarung vor dem Vorderarm an der Dorsalseite sehr schwach, an der Bauchseite ganz wie bei *Leschenaultii*, fälschlich von Temminck als fehlend angegeben; auf der Schenkelflughaut sehr schwach, nur an dem Schwanze stärker.
Schwanz mit seinem kürzeren Endtheile frei.	Schwanz kaum bis zur Hälfte von der Schenkelflughaut umfasst.

Die folgenden Masse sind in Millimetern angegeben, die erste Reihe bezieht sich auf *C. Leschenaultii*, die zweite auf *C. amplexicaudata*.

Vorderarm					77 ; 77
L. 1. F.	Mh. 6; 8;	1. Gl. 13; 13;	2. Gl. 5; 6.		24 ; 27
L. 2. F.	- 33; $32\frac{1}{2}$;	- 7; 9;	- 4; 6;	3. Gl. $3\frac{1}{2}$; $3\frac{3}{4}$	47 ; 51
L. 3. F.	- 51; 48;	- 32; 33;	- $41\frac{1}{2}$; 47		
L. 4. F.	- 51; 46;	- 25; $24\frac{1}{2}$;	- 27; $30\frac{1}{2}$		
L. 5. F.	- 50; 46;	- $23\frac{1}{2}$; 23;	- 24; $22\frac{1}{2}$		
Tibia					33 ; 32
Fufs					23 ; 26
Sporn					7 ; 7
Schwanz					10 ; 18
Freies Schwanzende					5 ; 10
Ohrhöhe					14 ; 15
Ohrbreite					10 ; 10

Diesen Arten sehr verwandt ist:

Cynonycteris infuscata nov. sp.

Sehr ähnlich der *C. Leschenaultii*, in allen Verhältnissen kleiner, dunkelbraun von Farbe, mit schwarzen Krallen und dem ersten falschen Backzahn grösser.

					Meter
Totallänge					0,140
Kopf					0,036
Ohrhöhe					0,018
Vord. Ohrrand					0,016
Ohrbreite					0,012
Schwanz					0,013
Freies Schwanzende					0,009
Oberarm					0,041
Vorderarm					0,068
L. 1. F.	Mh. 0,0075;	1 Gl. 0,013;	2 Gl. 0,006;		0,024
L. 2. F.	- 0,013;	- 0,0077;	- 0,0015;	3 Gl. 0,003	0,044
L. 3. F.	- 0,042;	- 0,0295;	- 0,035		
L. 4. F.	- 0,0415;	- 0,0235;	- 0,023		
L. 5. F.	- 0,0383;	- 0,0215;	- 0,0217		
Oberschenkel					0,020
Tibia					0,029
Fufs					0,020
Sporn					0,006

Das einzige weibliche Exemplar unserer Sammlung (No. 361) ist von einem Händler gekauft und soll angeblich aus Calcutta stammen.

Ferner hatte ich die Ehre, der Akademie im vorigen Jahre[1]) eine monographische Übersicht der Arten der Gattung *Megaderma* vorzulegen, bei welcher Gelegenheit ich eine neue Art, *M. cor*, aus Abyssinien aufstellte, welche in ihrem Äusseren sich zunächst mit *Megaderma spasma* verwandt zeigte. Eine spätere genauere Untersuchung des herausgenommenen Schädels hat aber bewiesen, dass diese Art durch den Bau desselben und auch durch den Mangel des ersten oberen kleinen falschen Backzahns, sich viel näher an *M. frons* anschliesst, für welche Art Hr. Gray eine besondere Abtheilung, *Lavia*, errichtet hat. Es kann daher, wenn man die Gattung *Megaderma* noch weiter zersplittern will, auch *M. cor* nicht mit einer der früher bekannten Arten vereinigt werden und daher scheint mir für diese Art die Aufstellung einer besonderen Untergattung gerechtfertigt, für welche ich den Namen *Cardioderma* vorschlage.

---

26. Juni. Gesammtsitzung der Akademie.

Hr. Helmholtz las Ein Theorem über geometrisch ähnliche Bewegungen flüssiger Körper, nebst Anwendung auf das Problem Luftballons zu lenken (s. Nachtrag zu diesem Heft).

---

[1]) *Monatsber. d. K. Akad.* 1872. p. 192.